

Die erste Admission für die katholische Pfarrei Zürich : 1807

Autor(en): **Wymann, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue
d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **1 (1907)**

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-119098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die erste Admission für die katholische Pfarrei Zürich

1807

Von E. Wymann.

Nachdem anlässlich kriegerischer Operationen schon 1799 und 1804 in Zürich wieder Messe gelesen worden war, sah die dortige Regierung Ende 1806 sich gezwungen, kraft der Mediationsakte von 1803, auf das nächste Jahr während der Dauer einer allfälligen außerordentlichen Tag-satzung und für die Zeit ihrer ordentlichen Versammlung einen regelrechten katholischen Gottesdienst einzurichten. Das Schriftstück, wodurch P. Wolven Zelger, Großkellner des Stiftes Rheinau, vom Generalvikar Wessenberg im Namen des Fürstprimas Dalberg die hiezu nötigen geistlichen Vollmachten erhielt, liegt nunmehr im bischöflichen Archiv Chur. Es verdient diese erste Jurisdiktionserteilung für die katholische Pastoration Zürichs auf den hundertsten Jahrestag ans Licht gezogen zu werden, und dies um so mehr, als die seelsorgliche Tätigkeit Zelgers gleichbedeutend war mit der Gründung einer ständigen Pfarrei, die im Oktober 1907 das erste Centenarium ihres Bestandes feiert. Am 3. Februar 1807 reiste P. Wolven persönlich nach Konstanz und brachte von dort am 9. folgende Admission nach Hause :

Eminentissimi et Reverendissimi in Christo Patris ac Domini Domini *Caroli Theodori*, Principis-Primatis fœderis Rhenani, Sanctae Sedis Ratisbonensis Archiepiscopi, Principis Aschaffenburgensis, Ratisbonensis, Francofurtensis, Wetzlariensis etc. etc.

EPISCOPI CONSTANTIENSIS

Vicarius in spiritualibus Generalis etc.

Pl. R^{do} D^{no} Pⁱ *Wolfeno Zelger* presbytero ordinis S. Benedicti in monasterio *Rhenoviensi* professo, ac Cellario, de cujus doctrina, probitate, ac animarum zelo plurimum in Domino confidimus, ex autoritate, qua fungimur, ordinaria impertimur facultatem concionandi, catechizandi, sacramenta administrandi, aliaque curam animarum concernentia exercendi in solatium incolarum catholicorum civitatis *Tigurinae* aliorumque illud advenientium, cum potestate poenitentes ad sacrum tribunal recurrentes a casibus in hac Dioecesi reservatis absolvendi. Insuper concedimus licentiam, ut praefatus D. P. *Wolfenus Zelger* in Ecclesia quadam reformatorum dictae civitatis super ara mobili ab Episcopo consecrata S. Missae sacrificium celebrare atque S. Eucharistiam in decenti loco in tabernaculo bene clauso asservari possit.

Datum *Constantiae* die 4 Februarii 1807.

(L. S.)

J. H. L. B. de **Wessenberg**, Vic. generalis.

